

# Berufsschultag der GEW Berlin

Berufsschultag der GEW

am

26. September 2008

in der

Max-Taut-Schule /

OSZ Versorgungstechnik

**Forum: Zukunft der studienqualifizierenden  
Bildungsgänge**

13:30 Uhr bis 16:00 Uhr

# Zukunft der studienqualifizierenden Bildungsgänge

## Gliederung des Vortrages

- 1. Berufsausbildung aus der Vogelperspektive**
- 2. Programmatik der beruflichen Bildung**
- 3. Ausbildungsbereitschaft und Qualifikationsbedarf der Betriebe**
- 4. Beschäftigungssystem und Bildungssystem/Mangelnde Differenzierung der Ausbildung**
- 5. Ziele einer Neustrukturierung der Ausbildung**
- 6. Folgerungen für die studienqualifizierenden Bildungsgänge**
- 7. Integrierte Haupt- und Realschule/Regionalschule**

Bem.: Der Vortrag stellt eine Zusammenfassung von in den letzten Monaten und Wochen gehaltenen Vorträgen von Prof. Severing, Prof. Euler, Prof. Baethke und Prof. Dubs dar.

# Berufsausbildung aus der Vogelperspektive

**Villenvorort**

**Reihenhaussiedlung**

**Hochhausquartier**

**Übergangsheim**

**Obdachlosenunterkunft**

# Programmatik der beruflichen Bildung

- 1. Berufliche Qualifizierung -  
Aufbau von Humanressourcen**
- 2. Individuelle Entwicklung -  
Employability und Persönlichkeitentwicklung**
- 3. Soziale Integration -  
Übergang vom Bildungs- ins Beschäftigungssystem**

# Ausbildungsbereitschaft der Betriebe

## Kosten und Nutzen von betrieblicher Ausbildung

– traditioneller Ansatz –

### Produktionsorientierte vs. investitionsorientierte Ausbildungsstrategie der Betriebe

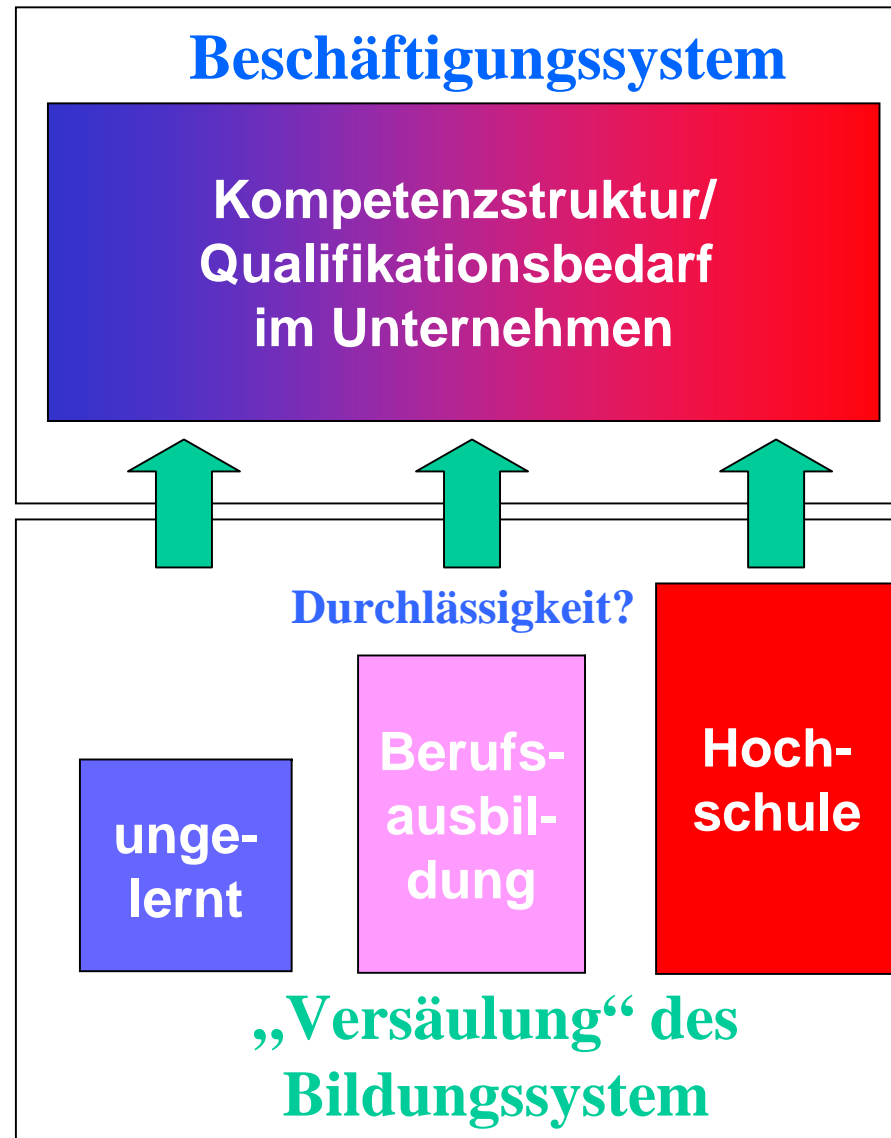
- **Produktionsmodell:** Ausbildung muss sich während der Ausbildung schon rechnen (mehrheitlich Schweiz)
- **Investitionsmodell:** Ausbildung dient dem Fachkräftenachwuchs (mehrheitlich Deutschland)

# Einflussfaktoren bei der Personalauswahl der Betriebe

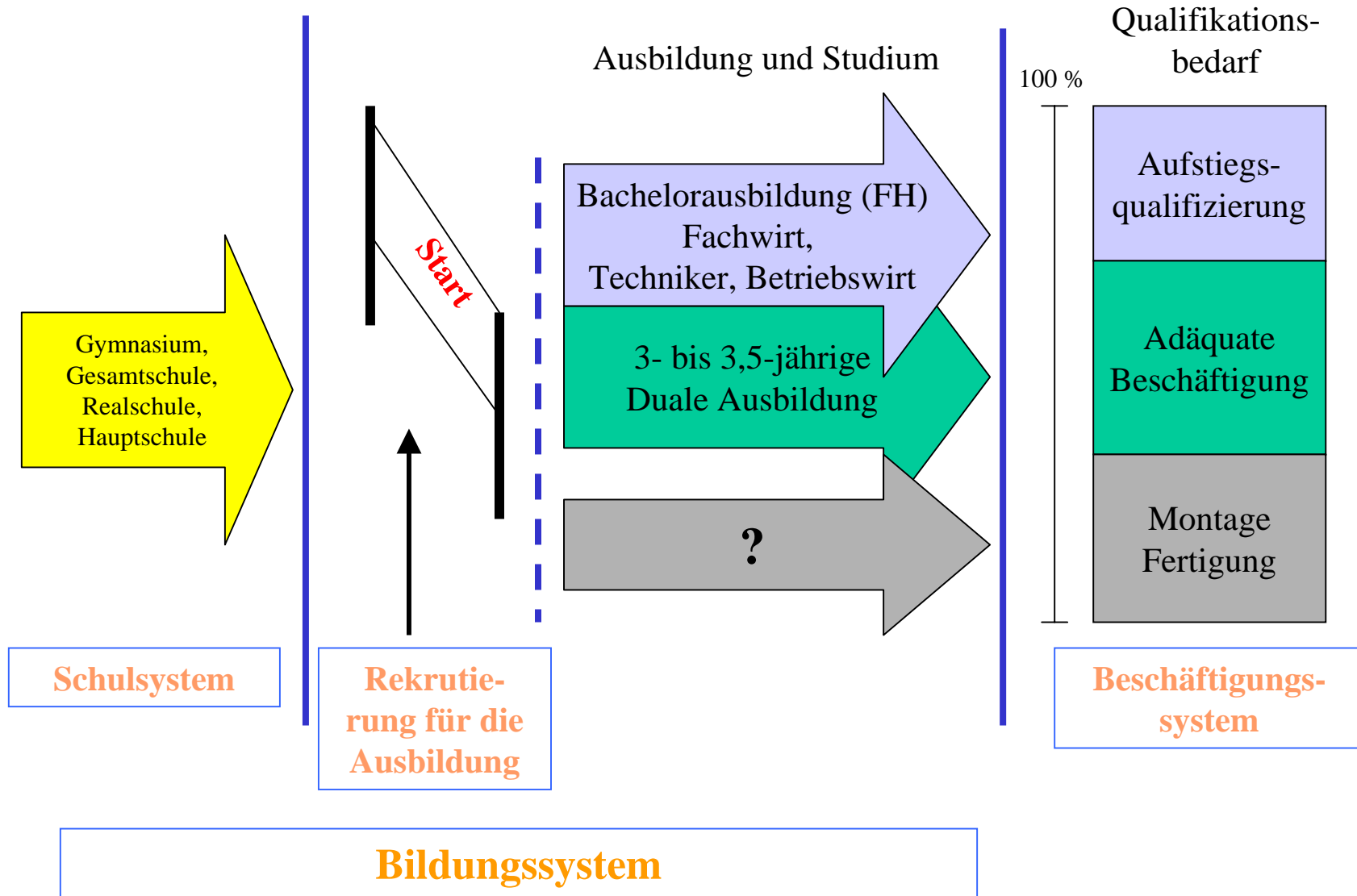
## Einflussfaktoren – neuere Aspekte:

- Verschiebung der Beschäftigungsstruktur in Branchen ohne duale Ausbildungstradition und –kultur
- Neue Formen der Arbeitsorganisation (u. a. Konzentration auf das Kerngeschäft, Outsourcing, Subunternehmen, Leiharbeit)
- **Veränderte Personalrekrutierungsmuster in Unternehmen**
- **Veränderte Bereitschaft zu Ausbildungsinvestitionen mit langfristiger Amortisation**
- Shareholder- statt Careholder-Denken
- Spezialisierung in Ausbildungsbetrieben
- **Erhöhte Bedeutung von Kompetenzen, deren Erwerb nur bedingt durch erfahrungsbezogenes Wissen erfolgt (learning on demand)**

# Beschäftigungssystem vs. Bildungssystem



# Mangelnde Differenzierung der Ausbildung



# Duale Ausbildung: Erosion an den Rändern

## **Funktionsprobleme am unteren Rand:**

- **Keine Integration von Qualifizierungen unterhalb des Systems der geregelten Ausbildungsberufe**
- **Schwächere Jugendliche finden keinen Zugang**
- **Zertifizierung von Bildungsgängen statt Lernergebnissen**

## **Funktionsprobleme am oberen Rand:**

- **Verlierer im Wettbewerb der Bildungsgänge?**  
**3,5 Jahre duale Ausbildung vs. 3 Jahre Bachelor**
- **Geringe Durchlässigkeit zur Hochschule**

# Ziele einer Neustrukturierung der Berufsausbildung

1. Reduzierung von Warteschleifen im Übergang von BAV und Ausbildung: Mehr Motivation für die Teilnehmer, Reduktion unproduktiver öffentlicher Ausgaben
2. Differenzierung der Ausbildung. Niedrigere Einstiegsschwellen für schwächere Jugendliche
- 3. Verbesserung der Übergänge zwischen gleichwertigen Varianten der Ausbildung**
- 4. Bessere Durchlässigkeit in Weiterbildung und Hochschulbildung**
- 5. Flexibilisierung der Ordnungsstrukturen für höhere betriebliche Attraktivität der Ausbildung**
- 6. Höhere Kompatibilität der deutschen Berufsausbildung mit europäischen Standards**

# Folgerungen für die studienqualifizierenden Bildungsgänge

## Qualitative Folgerungen

- **Fachoberschule**
- **zweijährige Fachoberschule (MSA u. Praktikum)**
- **einjährige Fachoberschule (MSA u. Berufsausbildung)**

### 1. Berufsoberschule

### 2. Berufliches Gymnasium

### 3. Doppelt qualifizierende Bildungsgänge

- **Erwerb der Fachhochschulreife**
- **Erwerb der allgemeinen Hochschulreife**

# Entwicklungspotentiale für die Oberstufenzentren

## Quantitative Folgerungen für die Oberstufenzentren

- **Fachoberschule**
- **zweijährige Fachoberschule (MSA u. Praktikum)**
- **einjährige Fachoberschule (MSA u. Berufsausbildung)**

### 1. Berufsoberschule

### 2. Berufliches Gymnasium

### 3. Doppelt qualifizierende Bildungsgänge

- **Erwerb der Fachhochschulreife**
- **Erwerb der allgemeinen Hochschulreife**

# Einflussfaktoren aus dem allgemeinbildenden Schulsystem

## **Integrierte Haupt- und Realschule / Regionalschule / Stadtteilschule**

- **Berufsorientierende Lehrgänge in den allgemeinbildenden Schulen**
- **Berufsvorbereitende Lehrgänge in den allgemeinbildenden Schulen?**
- **Gymnasiale Oberstufe**
- **Studienbezogene Bildungsgänge (2-jährige FOS, Berufliches Gymnasium) mit beruflichen Schwerpunkten in den allgemeinbildenden Schulen?**

# Integrierte Haupt- u. Realschule/Regionalschule

## Integrierte Haupt- u. Realschule/Regionalschule

Merkmale:

- Keine getrennten Haupt- u. Realschulklassen
- Kein Abschulen
- Duales Lernen in Klasse 9 u. 10
- Dreijährige gymnasiale Oberstufe (AHR mit 13 Jahren)



## Gymnasium

Merkmale:

- AHR mit 12/(11) Jahre



## Berufliches Gymnasium

Merkmale:

- Berufsfeldbezug durch 2. Leistungsfach
- AHR mit 13 Jahre

# Entscheidungen unter Risiko

„Die Unwissenden sind sich ihrer Sache immer sicher. Nur die intelligenten Menschen haben Zweifel.“  
(George Bernard Shaw)

## Gründe:

- **Keine vollständige Übersicht über die vorhandene Situation**
- **Fehlerhafte Interpretation der Indikatoren**
- **Fehlerhafte Einschätzung der zukünftigen Entwicklung (Dynamik)**

## Entscheidungsgrundsätze

- **Anlegen einer gestuften Entscheidungsmatrix („Vermeiden von Alles oder Nichts“)**
- **Nur gesicherte Entscheidungen treffen („Vermeide Verluste!“)**
- **Rücknahme-Möglichkeiten einbauen („Erkundige Dich nach dem Notausstieg!“)**



# Herausforderungen an die berufliche Bildung



„Mit meinem Freund Pferdmenes bin ich darüber einig, dass es drei Formen von Wahrheiten gibt: Die einfache, die lautere und die reine Wahrheit. Ich, meine Damen und Herren, will Ihnen nun mal die reine Wahrheit sagen.“

(Konrad Adenauer während einer Bundestagsdebatte)

**Ihre Fragen, Ideen,  
Ergänzungen, ...**

*Ende*

ςιελεν Δανκ φ|ρ Ιηρε  
Αυφμερκσαμκειτ